

# MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

APRIL 2025



# Zum Titelbild

## **Otto Dix (1891–1969), Große Auferstehung Christi II,**

1949, Öl auf Leinwand, Kunstmuseum Stuttgart,

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024,

© BPK / Kunstmuseum Stuttgart, Dauerleihgabe der Otto Dix-Stiftung, Vaduz, im Kunstmuseum Stuttgart

Otto Dix wurde 1891 in der Nähe von Gera geboren. Sein Vater war Eisengießer, seine Mutter Näherin. Zeitlebens bezeichnete er sich als Arbeiterkind.

Nachdem sein zeichnerisches Talent entdeckt worden war, machte er zunächst eine Malerlehre, dann studierte er an der Kunstgewerbeschule Dresden. Er experimentierte zu dieser Zeit mit verschiedenen modernen Kunstsprachen.

Entscheidend wird für ihn 1914 der Einzug zum Kriegsdienst und der Einsatz an der Front. Im Schützengraben fertigt er Zeichnungen an, stellt das Grauen des Krieges mit realistischer Schärfe dar und verarbeitet es nach dem Krieg in großen Tafelgemälden und Graphikzyklen.

1922 lässt er sich in Düsseldorf nieder und weiter ausbilden. Im Jahr darauf heiratet er Martha Koch, drei gemeinsame Kinder folgen.

1925 zieht Dix nach Berlin und prägt dort maßgeblich den Stil der Neuen Sachlichkeit. Er nahm zeitlebens die Alten Meister zum Vorbild, ahmte auch ihre Lasurmalerei nach und verfolgte einen markanten Realismus. 1927 erhält er eine Professur in Dresden, die ihm aber 1933 von den Nationalsozialisten aberkannt wurde.

Dix zieht sich darauf in die innere Immigration und an den Bodensee zurück. Er malt künftig vor allem Porträts und Landschaften. Er behält in Dresden aber ein Atelier und eine „Zweitfamilie“.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges wird Dix zum „Volkssturm“ eingezogen und als Kriegsgefangener in Colmar interniert. Nach dem Krieg ändert er seine Malweise. Er malt weniger altmeisterlich und setzt die Farben direkt auf den Malgrund. Mehr und mehr greift er auf christliche Bildinhalte zurück. In beiden deutschen Staaten wird er zum anerkannten und mit vielen Preisen ausgezeichneten Maler.

*Heinz Detlef Stäps*

# MAGNIFICAT

## DAS STUNDENBUCH

April 2025

*Das Große Glaubensbekenntnis*  
Gelitten, begraben, auferstanden

Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen.  
Freude in Fülle vor deinem Angesicht,  
Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.

*Psalm 16, Vers 11*

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

## Das Große Glaubensbekenntnis

|                   |   |
|-------------------|---|
| Dezember 2024     | Gezeugt, nicht geschaffen               |
| Januar 2025       | Taufe zur Vergebung der Sünden          |
| Februar 2025      | Wir glauben                             |
| März 2025         | Für uns Menschen                        |
| <b>April 2025</b> | <b>Gelitten, begraben, auferstanden</b> |
| Mai 2025          | Aufgefahren in den Himmel               |
| Juni 2025         | Der Herr ist und lebendig macht         |
| Juli 2025         | Der alles geschaffen hat                |
| August 2025       | Licht vom Licht                         |
| September 2025    | Die eine Kirche                         |
| Oktober 2025      | Zu richten die Lebenden und die Toten   |
| November 2025     | Das Leben der kommenden Welt            |

# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| <b>Editorial</b> .....   | 5   |
| <b>Das Bild im Blick</b>                                       |     |
| Das Leben, das ewige vielleicht .....                          | 6   |
| <b>Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet</b>     | 10  |
| <b>Passionsandacht</b>   |     |
| Liebet mich sein lieber Sohn, wie kann Gott mich hassen? ..... | 421 |
| <b>Thema des Monats</b>  |     |
| Hat gelitten und ist begraben worden, auferstanden .....       | 430 |
| <b>Unter die Lupe genommen</b>                                 |     |
| „nach der Schrift“ .....                                       | 432 |
| Laiendogmatik und Volksbuch: Luthers Katechismus .....         | 436 |
| <b>Singt dem Herrn ein neues Lied</b>                          |     |
| Freu dich, erlöste Christenheit .....                          | 438 |
| <b>Engagiertes Christsein</b>                                  |     |
| Mahnerin der Versöhnung: Gemma Hinricher .....                 | 441 |
| <b>Die Mitte erschließen</b>                                   |     |
| Wiedereinführung der Osternacht .....                          | 444 |
| <b>Themen und Termine</b>                                      |     |
| Gebetsanliegen des Papstes .....                               | 29  |
| Heilige des Monats: Crescentia Höss .....                      | 447 |
| Welt-Autismus-Tag am 2. April .....                            | 449 |
| Gemeinsamer Ostertermin zwischen Ost und West? .....           | 450 |
| Bedeutender Abt und Autor: Konrad Tanner .....                 | 453 |

|   |     |
|---|-----|
| 110 Jahre Völkermord an Armeniern . . . . .         | 453 |
| Lexikon erschließt mystischen Schriftsinn . . . . . | 455 |
| Texte für das Heilige Jahr . . . . .                | 457 |

## Gebete und Gesänge

|   |     |
|---|-----|
| Confiteor . . . . .                                       | 16  |
| Erbarme dich, Herr, unser Gott . . . . .                  | 27  |
| Eröffnung von Morgen- und Abendgebet . . . . .            | 458 |
| Marianische Antiphon <i>Ave Regina caelorum</i> . . . . . | 459 |
| Marianische Antiphon <i>Christi Mutter</i> . . . . .      | 460 |
| Marianische Antiphon <i>Regina caeli</i> . . . . .        | 461 |

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| <b>Impressum</b> . . . . . | 462 |
|----------------------------|-----|

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| <b>Leserservice</b> . . . . . | 463 |
|-------------------------------|-----|

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| <b>Quellennachweis</b> . . . . . | 464 |
|----------------------------------|-----|

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| Gottesdienste im ZDF . . . . . | 464 |
|--------------------------------|-----|

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| DOMRADIO.DE . . . . . | 464 |
|-----------------------|-----|

## Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

---

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de) ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

---

Liebe Leserinnen und Leser!

Die orthodoxe Osterikone heißt Anastasis, Auferstehung. Vielleicht haben Sie schon einmal solch eine Darstellung gesehen: Zwischen schroffen Felswänden steht Christus über einem dunklen Abgrund, gekleidet in strahlendes Weiß. Seine Füße stehen auf zwei wie ein Andreaskreuz übereinanderliegenden Tafeln. Mit den Händen zieht er zwei Gestalten aus ihren Steinsarkophagen, mit der linken eine Frau, mit der rechten einen Greis. Oft ist er von einer Mandorla, einem mandelförmigen Lichtkranz umgeben. Bei allen Unterschieden lässt sich ein wichtiges Charakteristikum festhalten: Dieser Ikonentypus stellt *nicht*, wie wir es vom Isenheimer Altar kennen, die Auferstehung Jesu Christi aus *seinem* Grab dar, in das er nach der Kreuzigung gelegt wurde. Es geht vielmehr um den Zielpunkt, auf den der Dreischritt *gekreuzigt, gestorben und begraben* hinführt: um das *Hinabgestiegen in das Reich des Todes* (das freilich im Großen Glaubensbekenntnis fehlt und nur im Apostolicum erscheint).

Der da hinabsteigt, ist der menschengewordene Logos, Licht vom Licht, der die Totenwelt mit göttlichem Glanz überstrahlt. Das „aufstrahlende Licht aus der Höhe“, das allen leuchtet, die in Finsternis und Todesschatten sitzen (Lk 1,78f.; vgl. Jes 9,1). Er zertritt die Pforten des Hades, die nun sein Zeichen, das Kreuz in Form eines X für Christus, über der Unterwelt bilden. Damit wird Ps 107,10–16 (siehe S. 368f.) eingespielt: Gott selbst befreit die Seinen aus der Gefangenschaft, zertrümmert die ehernen Tore. In den Stammeltern zieht er die gefallene Menschheit hinauf in göttliches Leben. Auferstehung ist ein soziales Geschehen! Tun wir es ihm gleich: Ihn haben wir angezogen (Gal 3,27), ein Taufkleid samt Taufkerze getragen. Bringen wir Licht. Reichen wir einander die Hände.

*Ihr Johannes Bernhard Uphus*

---

# MITTWOCH, 2. APRIL 2025

## HEILIGER FRANZ VON PÁOLA

---

**F**ranz von Páola (1416 oder 1436–1507), der Gründer des Ordens der Paulaner, lebte in Páola (Kalabrien). Aufgrund eines Versprechens gaben die Eltern ihn mit etwa 13 Jahren in ein Franziskanerkloster, das er jedoch nach zwei Jahren verließ, um sich in der Nähe von Páola in die Einsamkeit zurückzuziehen und fortan unter strengster Askese zu leben. Dort sammelten sich Gleichgesinnte um ihn, für die er 1454 in Cosenza ein Kloster baute, die Keimzelle des neuen Ordens der „Mindesten Brüder“ („Minimi“, weil sie noch bescheidener lebten als die franziskanischen Minoriten, oder auch „Paulaner“ genannt). Franz legte der Gemeinschaft eine verschärfte Franziskanerregel zugrunde: strenge Schweigevorschriften und ständiges Fasten bei völligem Verzicht auf Fleisch und tierische Produkte. Trotz dieser strengen Vorschriften verbreitete der Orden sich noch zu seinen Lebzeiten sehr rasch. – 1482 wurde Franz von Papst Sixtus IV. an den französischen Hof gesandt, um dem sterbenden König Ludwig XI. beizustehen. Er blieb in Frankreich und diente dem neuen König Karl VIII. in den folgenden 25 Jahren als treuer Ratgeber. Schon zwölf Jahre nach seinem Tod wurde er von Papst Leo X. heiliggesprochen.

*Namenstag: hl. Theodosia von Tyrus (Theodora, Märtyrerin, †307) · hl. Maria von Ägypten (Einsiedlerin, 5. Jh.) · hl. Eustasius (Abt, 629) · Sandrina (Ordensfrau, †1458)*

*Ökumenischer Gedenktag: Friedrich von Bodelschwingh (ev. Theologe, Leiter der Stiftungen Bethel, 1831–1910)*

## Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.  
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater ...

## Hymnus

Wort Gottes, dessen Macht und Ruf  
im Urbeginn die Welt erschuf.

Du bist der Anfang und das Ende.

Der Himmel und die ganze Welt  
sind deiner Hoheit unterstellt.

Du bist der Zeiten Lot und Wende.

Die Weisheit baute sich ein Haus,  
darin spricht Gott sich selber aus,  
und dieses Wort hat uns getroffen.

Nun ist die Welt nicht mehr so leer,  
nicht mehr die Last so drückend schwer:  
Der Weg zum Vater steht uns offen.

*Zeitgenössisch*

*Melodie: GL 393 · GL 1975 265 · KG 534 (letzte Textzeile wird wiederholt)*

## Psalm 119

*Verse 145–152 Qof*

Erhöre mich, Herr, ich rufe von ganzem Herzen; \*  
deine Gesetze will ich halten.

Ich rufe zu dir; errette mich, \*  
dann will ich deinen Vorschriften folgen.

Schon beim Morgengrauen komme ich und flehe; \*  
ich warte auf dein Wort.

Meine Augen eilen den Nachtwachen voraus; \*  
denn ich sinne nach über deine Verheißung.

Höre auf meine Stimme in deiner Huld; \*  
belebe mich, Herr, durch deine Entscheide!

Mir nähern sich tückische Verfolger; \*  
sie haben sich weit von deiner Weisung entfernt.

Doch du bist nahe, Herr, \*  
und alle deine Gebote sind Wahrheit.

Aus deinen Vorschriften weiß ich seit langem, \*  
dass du sie für ewig bestimmt hast.

Ehre sei dem Vater ...

Nahe bist du, Gott, und alle deine Gebote sind Wahrheit. Präge  
sie uns ein, damit wir auf deinen Wegen gehen.

## Lesung

*Jes 55, 10–11*

**W**ie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht  
dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum  
Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und  
Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund  
verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was  
ich will, und erreicht das, wozu ich es ausgesandt habe.

## Benedictus – Lobgesang des Zacharias

*Antiphon zum Benedictus:*

Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem, der  
mich gesandt hat, glaubt, der hat das ewige Leben.

## Bitten

Jesus, Gesalbter, Sohn deines Vaters, du lehrst uns, dass Glaube  
und Gehorsam zwei Seiten der einen Gottesbeziehung sind. Wir  
bitten dich:

A: Begleite uns auf unserem Weg.

- Verleih uns Kraft, wenn wir zu dir unsere Hände erheben.
- Lass uns spüren, wie gut es tut, den Willen des Vaters zu leben.
- Hilf uns, deiner Güte zu trauen und deinem Wort zu folgen.

## Vaterunser

## Oration

Gütiger Gott, du schenkst den Gerechten ihren Lohn und ver-  
zeihst den Sündern ihre Schuld um der Buße willen. Wir beken-

nen dir unser Versagen; hab Erbarmen mit unserer Schwachheit und vergib uns, was wir gefehlt haben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

*Bei den Orationen, die mit „Darum bitten wir durch Jesus Christus“ enden, soll die oben angegebene abschließende Formel gebetet werden.*

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil  
und führe uns zum ewigen Leben.

## Texte zur Eucharistiefeyer

Ich bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade.  
Erhöre mich in deiner großen Huld.  
Gott, hilf mir in deiner Treue!

*Ps 69, 14*

### **Tagesgebet** (*Oration des Morgengebetes*)

#### **Lesung aus dem Buch Jesaja**

*Jes 49, 8–15*

**S**o spricht der HERR: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag des Heils habe ich dir geholfen. Und ich forme dich und mache dich zum Bund mit dem Volk, um das Land aufzurichten und das verödete Erbe zu verteilen, den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus! und denen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch!

An den Wegen weiden sie, auf allen kahlen Hügeln ist ihre Weide. Sie leiden weder Hunger noch Durst, Hitze und Sonnenglut treffen sie nicht. Denn der sich ihrer erbarmt, leitet sie und führt sie zu sprudelnden Quellen. Alle meine Berge mache ich zu Wegen und meine Straßen werden gebahnt sein.

Siehe, sie kommen von fern, die einen von Norden und Westen, andere aus dem Land der Siniten. Jubelt, ihr Himmel, jauchze,

o Erde, freut euch, ihr Berge! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Armen.

Doch Zion sagt: Der HERR hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht. – Spruch des Herrn.

### **Antwortpsalm**

*Ps 145, 8–9.13c–14.17–18*

*Kehrvers:*

Gnädig und barmherzig ist der HERR.

Der HERR ist gnädig und barmherzig, \*  
langmütig und reich an Huld.

Der HERR ist gut zu allen, \*  
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – *Kehrvers*

Treu ist der HERR in seinen Reden, \*  
und heilig in all seinen Werken.

Der HERR stützt alle, die fallen, \*  
er richtet alle auf, die gebeugt sind. – *Kehrvers*

Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen \*  
und getreu in all seinen Werken.

Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen, \*  
allen, die ihn aufrichtig rufen. – *Kehrvers*

*Kehrvers vgl. Vers 8, ferner GL 60, 1 · GL 1975 233, 7 · KG 271 (VI. Ton)*

### **Ruf vor dem Evangelium**

*Joh 11, 25a.26b*

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

So spricht der Herr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

**Aus dem hl. Evangelium nach Johannes***Joh 5, 17–30*

**I**n jener Zeit entgegnete Jesus den Juden: Mein Vater wirkt bis jetzt und auch ich wirke. Darum suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen Vater nannte und sich damit Gott gleichmachte.

Jesus aber sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut, und noch größere Werke wird er ihm zeigen, sodass ihr staunen werdet.

Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, wen er will. Auch richtet der Vater niemanden, sondern er hat das Gericht ganz dem Sohn übertragen, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen.

Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben. Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben. Und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist.

Wundert euch nicht darüber! Die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden: Die das Gute getan haben, werden zum Leben auferstehen, die das Böse getan haben, werden zum Gericht auferstehen. Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ich richte, wie ich es vom Vater höre, und mein Gericht ist gerecht, weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

## Impuls zum Evangelium

*„Du bist hier nicht der Bestimmer!“ Wer kennt nicht diesen Satz aus Kindermund? Aber nicht nur Kinder reden so. Wer ist so richtig wichtig? Wer hat das Sagen? Das sind unsere Fragen. Sie bewegen uns mehr, als uns lieb ist, greifen tiefer in uns ein, als wir uns eingestehen. Umso auffälliger ist, wie Jesus das Verhältnis des Vaters zum Sohn und des Sohnes zum Vater erklärt. Jesus ist der Offenbarer des Vaters. Der Sohn zeigt nicht auf sich, er zeigt den Vater. Hier herrscht kein Machtkampf, tobt kein olympischer Generationenkrieg; weder Neid noch Geiz gedeihen hier. Der Vater ist vor dem Sohn, aber der Vater ist nicht der Vorgesetzte des Sohnes. Das Handeln des Sohnes ist kein verzweifelter Akt der Selbstbehauptung, es tut das lebendig machende Handeln Gottes kund. Der Wille des Sohnes gilt nicht der eigenen Ehre, sondern dem Willen des Vaters. Der Vater aber will, dass seine Ehre auch die des Sohnes sei. Er setzt seine ganze Ehre daran. Der Vater und der Sohn – ein neuer Geist.*

## Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.

Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ...

## Innehalten am Abend

*Ihr werdet von der wahren Tugend so viel haben, als ihr von der wahren Demut haben werdet.*

*Franz von Páola (Heiliger des Tages)*

- Was kann der Begriff der Demut mir heute noch – oder wieder – sagen?
- Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Tugend“ für mich?

**Confiteor** (Seite 16) – oder:

V: Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.

A: Denn wir haben vor dir gesündigt.

V: Erweise, Herr, uns deine Huld.

A: Und schenke uns dein Heil.

**Hymnus**

Wie mein Gott will, ich bin bereit,  
er ist mir lieb vor allen.

Auf dieser Welt mich nichts erfreut,  
als ihm nur zu gefallen.

Kein Freud noch Leid mich von ihm scheidt,  
kein Trübsal, Angst und Schmerzen.

Soll's sein, so sei's! Mein Gott der weiß,  
dass ich ihn lieb von Herzen.

Wie mein Gott will, es mir gefällt  
in allen meinen Sachen.

Ich hab ihm alles heimgestellt,  
er kann's zum Besten machen.

Es ist umsonst: kein Witz noch Kunst  
hilft wider Gottes Willen.

Soll's sein, so sei's! Er doch wohl weiß,  
sein Willen zu erfüllen.

Wie mein Gott will! Bis in den Tod  
soll mich von ihm nichts scheiden.  
Gern will ich Trübsal, Angst und Not  
um seinetwillen leiden.

Allein ich bitt, dass er mich nit  
dort lass zuschanden werden.

Soll's sein, so sei's! Ins Paradeis  
fahr ich von dieser Erden.

Soll's sein, so sei's! Wie mein Gott will.  
Sein Wille ist der beste.

Er hat mir schon gesetzt ein Ziel,  
 daran halte ich mich feste.  
 In Freud und Leid, zu aller Zeit,  
 helf ich sein Werk vollbringen.  
 Soll's sein, so sei's! Lob, Ehr und Preis  
 will ich ihm ewig singen.

*München 1637  
 GL 842 (Anhang Rottenburg-Stuttgart)*

## **Psalm 94**

*Verse 12–23*

Wohl dem Mann, den du, Herr, erziehst, \*  
 den du mit deiner Weisung belehrst.

Du bewahrst ihn vor bösen Tagen, \*  
 bis man dem Frevler die Grube gräbt.

Ja, der Herr wird sein Volk nicht verstoßen \*  
 und niemals sein Erbe verlassen.

Nun spricht man wieder Recht nach Gerechtigkeit; \*  
 ihr folgen alle Menschen mit redlichem Herzen.

Wer wird sich für mich gegen die Frevler erheben, \*  
 wer steht für mich ein gegen den, der Unrecht tut?

Wäre nicht der Herr meine Hilfe, \*  
 bald würde ich im Land des Schweigens wohnen.

Wenn ich sage: „Mein Fuß gleitet aus“, \*  
 dann stützt mich, Herr, deine Huld.

Mehren sich die Sorgen des Herzens, \*  
 so erquickt dein Trost meine Seele.

Kann sich mit dir der bestechliche Richter verbünden, \*  
 der willkürlich straft, gegen das Gesetz?

Sie wollen das Leben des Gerechten vernichten \*  
 und verurteilen schuldlose Menschen.

Doch meine Burg ist der Herr, \*  
 mein Gott ist der Fels meiner Zuflucht.

Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten /  
und sie wegen ihrer Bosheit vernichten; \*  
vernichten wird sie der Herr, unser Gott.

Ehre sei dem Vater ...

Du erziehst uns in Geduld, lieber Vater, du lehrst uns, auf deine Weisung zu achten. Schenke uns deine Gerechtigkeit, dann werden wir sicher leben.

## Lesung

1 Sam 15,22

**H**at der Herr an Brandopfern und Schlachtopfern das gleiche Gefallen wie am Gehorsam gegenüber der Stimme des Herrn? Wahrhaftig, Gehorsam ist besser als Opfer, Hinhören besser als das Fett von Widdern.

## Magnificat – Lobgesang Mariens

*Antiphon zum Magnificat:*

So spricht der Herr: Ich richte, wie ich es vom Vater höre, und mein Gericht ist gerecht. Denn ich folge nicht meinem Willen, sondern dem Willen dessen, der mich gesandt hat.

## Fürbitten – Gebetsanliegen des Papstes

Für den Gebrauch der neuen Technologien

– Beten wir, dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen.

*Näheres zu diesem Gebetsanliegen erfahren Sie auf [www.magnificat.de/aktuelles](http://www.magnificat.de/aktuelles).*

## Vaterunser

### Oration

Gütiger Gott, du schenkst den Gerechten ihren Lohn und verzeihst den Sündern ihre Schuld um der Buße willen. Wir bekennen

nen dir unser Versagen; hab Erbarmen mit unserer Schwachheit und vergib uns, was wir gefehlt haben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende  
gewähre uns der allmächtige Herr.

**Ave Regina caelorum** *(Seite 459)*

Problematik dahinter ist, dass der Eindruck einer Diskontinuität in der Heilsgeschichte entstehen kann.

In vielen Konfessionen ist die Osternacht wieder als Taufnacht entdeckt worden, was sicher auch mit der Anzahl der Erwachsenentaufen in unseren Kirchen zusammenhängt. Denn es geht immer auch um die Erneuerung des Taufbundes durch die ganze Gemeinde. Im Zentrum dieser Tauferneuerung steht das Apostolische Glaubensbekenntnis. Einige Kirchen kennen auch einen Gebetsakt bei oder über dem Taufwasser (worauf wir noch gesondert eingehen wollen).

### *Neue Ansätze*

In den letzten Jahren gibt es zudem noch neue Ansätze. So hat die niederländische protestantische Kirche eine Alternative aufgenommen, die eine Ausweitung der Feier auf die ganze Nacht ermöglicht, um dem aus der Antike bekannten Charakter der Wachenacht liturgischen Ausdruck zu geben. Ebenso gehen die englischen Anglikaner vor und fügen noch die Möglichkeit eines „Dawn Service“ hinzu, in dem die Osterfeier komplett draußen, z. B. auf der Kuppe eines Hügels, der Morgendämmerung entgegen gefeiert wird.

*Friedrich Lurz (auch alle Übersetzungen)*

## Heilige des Monats: Crescentia Höss

Sie galt als besonders fröhlich, demütig und geduldig, selbst in schwerem Leid. Die heilige Crescentia Höss aus Kaufbeuren war Franziskanerin und Ratgeberin vieler Menschen. Auf den Darstellungen wird sie meist mit einem Kreuz abgebildet, auf das sie schaut, als lese sie in einem Buch. Ihr Gedenktag ist der 5. April.

### *Aufnahme als Franziskanerin*

Geboren wurde Crescentia als Anna Höss am 20. Oktober 1682 in Kaufbeuren, wo sie am 5. April 1744 als Schwester Maria Crescentia starb. Sie war das sechste von acht Kindern einer Webersfamilie. Anna erlernte zunächst das Weberhandwerk. In der Schule zeigte sie eine hohe Auffassungsgabe und auch eine tiefe Religiosität, schon früh sang sie im Kirchenchor die Solostimme. Im Alter von 17 Jahren verspürte sie den Ruf, Franziskanerin im Marienhof-Kloster in Kaufbeuren zu werden, doch fehlte der Familie die damals übliche Aussteuer zum Klostereintritt. Aber der evangelische Bürgermeister setzte sich für sie ein und konnte 1703 ihre Aufnahme im Kloster erwirken. Dort erhielt sie den Ordensnamen Crescentia (lat. „die Wachsende“), 1704 legte sie bereits die ewige Profess ab. Crescentia war zierlich, schwach und kränkelte oft. Dennoch bekam sie immer die schwersten Aufgaben zugeteilt. Sie ertrug nicht nur geduldig, was man ihr auferlegte, sondern behielt dabei ein fröhliches und offenes Gemüt, mit dem sie selbst andere Schwestern immer wieder motivieren konnte.

### *Kluge Beraterin*

Als 1707 Anna Altwöger zur neuen Oberin des Klosters gewählt wurde, erkannte diese Crescentias Talente und holte sie als Beraterin zu sich. Sie wurde nun im Dienst an der Klosterpforte und in der Pflege kranker Mitschwestern eingesetzt. Immer wieder erzählte sie von mystischen Erlebnissen, was ihr Misstrauen und einige Überprüfungen einbrachte. Aber sie ertrug auch das mit großer Geduld sowie innerer Stärke und Berufungsgewissheit. 1717 wurde sie Novizenmeisterin und Ansprechpartnerin für zahlreiche Schwestern. Ihr kluges Durchdringen von Problemen und ihr scharfes Beobachten machte sich auch der Kemptener Fürstabt Rupert II. von Bodmann zunutze und konsultierte Crescentia 1722 als Ratgeberin in einer tiefgreifenden Streitsache

seiner Abtei. Auch Kurfürstin Amalia von München und Kurfürst Clemens August von Köln besuchten Crescentia im Jahr 1731, täglich erreichten Crescentia zahlreiche Briefe mit der Bitte um ihren Rat. Im Jahr 1741 wurde Crescentia zur Oberin gewählt. In den nur drei Jahren ihres Wirkens in der Leitung konnte sie dem Konvent eine gute Zukunft sichern und prägte das Kloster entscheidend. Am Ostermontag 1744 starb Crescentia nach längerer schmerzvoller Krankheit. Sofort wurde sie als Heilige verehrt, ihr Grab wurde von einem Strom von Wallfahrern besucht. Der Seligsprechungsprozess wurde 1775 eröffnet, aber aufgrund verschiedener Umstände und Ereignisse immer wieder aufgeschoben. Papst Leo XIII. sprach Schwester Maria Crescentia schließlich am 7. Oktober 1900 selig. Am 25. November 2001 wurde Crescentia von Papst Johannes Paul II. in Rom feierlich kanonisiert.

*Marc Witzenbacher*

## Welt-Autismus-Tag am 2. April

Der Welt-Autismus-Tag wird jährlich am 2. April begangen. Er wurde am 18. Dezember 2007 von den Vereinten Nationen (UNO) beschlossen und 2008 erstmals veranstaltet. Mit dem Tag sollen Menschen mit Autismus gebührende Aufmerksamkeit erhalten, um die verschiedenen Aspekte ihres Lebens deutlich werden zu lassen und dafür zu sensibilisieren. Papst Franziskus hatte anlässlich des Welt-Autismus-Tages im vergangenen Jahr für eine Kultur der Inklusion und Zugehörigkeit geworben. Biblisches Vorbild ist für ihn dabei der barmherzige Samariter (vgl. Lk 10,25–37), der einen Weg zu einer geschwisterlichen Gesellschaft weist (vgl. Enzyklika *Fratelli tutti*, Kap. II). Dabei sind Menschen mit autistischer Beeinträchtigung nicht „nur“ Objekt, sondern genauso auch Subjekt der Fürsorge. „Der Samariter kann auch der Mensch mit Behinderung, mit Autismus, sein, der sich dem anderen zum

Nächsten macht und die eigenen Begabungen in den Dienst der Gemeinschaft stellt“, so der Papst. Er ermutigt autistisch geprägte Menschen, zu „Protagonisten des Umdenkens“ zu werden und dabei mit zivilen und kirchlichen Einrichtungen zusammenzuarbeiten. Es gehe darum, nicht nur für, sondern mit den Menschen mit Autismus neue Wege zu erschließen und ein gemeinsames Netzwerk aufzubauen. Informationen und Materialien sind unter [www.autismus.de](http://www.autismus.de) zu finden.

*Marc Witzenbacher*

## Gemeinsamer Ostertermin zwischen Ost und West?

Das Jahr 2025 ist ökumenisch bedeutsam, da in diesem Jahr an 1700 Jahre Konzil von Nicäa erinnert wird. Auf diesem Konzil wurde unter anderem ein einheitliches Glaubensbekenntnis der Kirche formuliert, das bis heute nahezu alle Kirchen miteinander verbindet. Umso mehr ist es eine große Chance, dass im Jahr 2025 auch die sonst unterschiedlichen Ostertermine der westlichen und der östlichen Kirche auf ein gemeinsames Datum zusammenfallen.

### *Regel von Nicäa*

Schon in den ersten Jahren der Christenheit hatten sich unterschiedliche Termine für das Osterfest entwickelt. Einige hatten den Tag des Passahmahles, andere den Termin des 14. Tags des ersten (jüdischen) Monats gewählt (vgl. Lev 23,5; Num 28,16; Jos 5,11). Erst auf Druck von Kaiser Konstantin ging man auf dem Nicänischen Konzil die Streitfrage an. Auch wenn der Wortlaut eines Beschlusses nicht mehr erhalten ist, lässt sich aus ei-

nem Schreiben des Kaisers schließen, dass die Konzilsväter einen gemeinsamen Ostertermin einforderten und Bischof Athanasios von Alexandria auftrugen, einen Termin zu bestimmen, wobei „Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden soll“. Diese Regelung sollte für Ost und West gelten.

### *Unterschied durch Kalenderreform*

Diese Regelung hielt sich im Wesentlichen bis ins Jahr 1582, als Papst Gregor XIII. eine Kalenderreform durchführte. Seitdem unterscheiden sich die Ostertermine in den westlichen Kirchen, die den gregorianischen Kalender nutzen, und den meisten östlichen orthodoxen Kirchen, die den julianischen Kalender beibehalten haben. Die Kalender unterscheiden sich um rund 13 Tage. In wenigen Jahren fallen die Ostertermine zusammen, was mit weiteren Regelungen und Ausnahmen zu tun hat. Liegt nämlich der Vollmond innerhalb der Differenz zwischen julianischem und gregorianischem Datum der Tagundnachtgleiche, zählt er für das orthodoxe Osterdatum noch nicht. Nur wenn der erste Vollmond nach der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche so spät liegt, dass er nach dem julianischen Kalender zugleich auch der erste ist, fallen beide Osterfestdaten zusammen. Dies ist im Jahr 2025 der Fall.

### *Bemühen um gemeinsamen Termin*

Seit Jahrzehnten bemühen sich die Kirchen um einen gemeinsamen Ostertermin. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) unterstützte die gemeinsame Suche und befragte zwischen den Jahren 1965 und 1967 seine Mitgliedskirchen, ob sie eher einem festen Termin oder einer gemeinsamen Regelung nach dem Prinzip des Konzils von Nicäa zustimmen würden. Im Ergebnis waren zwar alle Kirchen bereit, das Osterfest an einem gemeinsamen Datum feiern zu wollen, doch hielten die orthodoxen Kirchen an der Regelung des Konzils von Nicäa fest, während die westlichen

Kirchen ein fixes Datum befürworteten. 1975 stellte die Vollversammlung des ÖRK fest, dass eine Entscheidung letztlich nur von den Kirchen selbst und nicht vom ÖRK gefällt werden könne. Eine solche Entscheidung schob die orthodoxe Kirche jedoch immer wieder auf. Beim großen und heiligen Konzil auf Kreta im Jahr 2016 stand das gemeinsame Osterfest nicht einmal auf der Tagesordnung.

### *Neue Chance für Einigung?*

Für den ökumenischen Patriarchen Bartholomaios ist dies ein Ärgernis und ein Skandal, er drängt auf einen gemeinsamen Ostertermin von Ost- und Westkirchen. In seinen Ostergrüßen im Jahr 2024 an die nicht-orthodoxen Kirchen drückte das Ehrenoberhaupt der orthodoxen Kirche die Hoffnung aus, vielleicht schon im Jahr 2025 eine Einigung erzielen zu können. „Wir flehen den Herrn der Herrlichkeit an, dass das bevorstehende Osterfest im nächsten Jahr nicht nur ein zufälliges Ereignis sein wird, sondern vielmehr der Beginn eines einheitlichen Datums für seine Feier sowohl im östlichen als auch im westlichen Christentum“, sagte der Patriarch. Vermutlich wird auch diese Chance verstreichen, obgleich der Vatikan positiv auf den Vorstoß reagierte, auch die koptische Kirche signalisierte Zustimmung. Andere Kirchen sehen die Terminfrage nicht als drängend an. Papst Franziskus hatte 2015 den Ostkirchen sogar angeboten, den orthodoxen Ostertermin zu übernehmen, um die Frage zu lösen. Unabhängig von einer Einigung wird 2025 Ostern auf jeden Fall gemeinsam gefeiert, und auch schon bald wieder: Im Jahr 2028 fallen der westliche und der östliche Termin erneut auf einem Datum zusammen. Es bleibt die Hoffnung, dass bis dahin eine Einigung erzielt wird.

*Marc Witzenbacher*

## Bedeutender Abt und Autor: Konrad Tanner

**K**onrad Tanner wirkte von 1808 bis zu seinem Tod im Jahr 1825 als Abt des Klosters Einsiedeln im Kanton Schwyz. Er übernahm die Leitung des Klosters in einer turbulenten Zeit. Nach der französischen Besetzung und Plünderung des Klosters im Jahr 1798 war der vorherige Abt geflohen. Tanner baute nicht nur das Kloster wieder auf, sondern legte auch besonderen Wert auf die Förderung der Schulen in der Region des Klosters. Seine Bemühungen um den Wiederaufbau und die Priorisierung der Bildung trugen wesentlich dazu bei, die Stellung des Klosters Einsiedeln als bedeutendes geistliches und kulturelles Zentrum in der Schweiz zu festigen. Konrad Tanner verfasste zudem verschiedene Schriften, die weitverbreitet waren. Er verstarb vor 200 Jahren am 7. April 1825 und gilt als einer der bedeutenden Äbte des Klosters.

*Marc Witzenbacher*

## 110 Jahre Völkermord an Armeniern

**A**m 24. April 2025 jährt sich zum 110. Mal der Beginn des Völkermords an den Armeniern im Osmanischen Reich. Schätzungsweise 1,5 Millionen Armenier wurden dabei systematisch verfolgt und ermordet. Bis heute prägt dieses Ereignis das kollektive Gedächtnis des armenischen Volkes und der weltweiten armenischen Diaspora. An diesem Tag, dem 24. April 1915, wurden in Istanbul zahlreiche armenische Intellektuelle verhaftet und deportiert. In den folgenden Monaten und Jahren wurden Hunderttausende Armenier aus ihren angestammten Siedlungsgebieten vertrieben und auf Todesmärsche in die syrische Wüste geschickt. Viele starben an Hunger oder Erschöpfung oder wurden Opfer von Massakern.

### *Gemeinsames Gedenken der Kirchen*

Die Kirchen spielen eine wichtige Rolle bei der Erinnerung an den Genozid und der Unterstützung der armenischen Gemeinschaft. „Gemeinsam stehen wir zu der Verantwortung, das Gedenken an den Völkermord am armenischen Volk wachzuhalten und für dessen Anerkennung auch öffentlich einzutreten“, heißt es in einer Handreichung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) zum 100-jährigen Gedenken im Jahr 2015. Die Armenisch-apostolische Kirche in Deutschland ist eine Mitgliedskirche der ACK. Die ACK ermutigt daher ihre Mitgliedskirchen, in Solidarität mit der Armenisch-apostolischen Kirche am 24. April an den Völkermord zu denken und ggf. auch gemeinsame Veranstaltungen und Gebete zu organisieren. Eine zentrale Gedenkfeier wird in der Frankfurter Paulskirche stattfinden. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ruft am Sonntag Reminiszere, dem zweiten Passionssonntag, zu Fürbitten für verfolgte Christen auf. 2024 stand dabei Armenien im Fokus. Die Kirchen setzen sich auch politisch für die Anerkennung des Völkermords und den Schutz der armenischen Minderheiten ein. So appellierten die Vorsitzenden der großen Kirchen in Deutschland 2023 an die Bundesregierung, sich für den Schutz der Menschenrechte in Armenien und Berg-Karabach einzusetzen. Angesichts aktueller Konflikte ist die Erinnerung an den Völkermord besonders relevant. Die Vertreibung der armenischen Bevölkerung aus Berg-Karabach im September 2023 hat die Sorge vor erneuter Verfolgung verstärkt. Während viele Staaten, darunter Deutschland, die Ereignisse des Jahres 1915 offiziell als Genozid anerkennen, bestreitet die Türkei als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches diese Einordnung weiterhin. Infos und Materialien sind unter [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de) unter dem Stichwort „Völkermord“ zu finden.

*Marc Witzenbacher*

## Lexikon erschließt mystischen Schriftsinn

Wem die Zahlensymbolik sowie die reichhaltige und bedeutungsvolle Bilderwelt der Bibel an vielen Stellen als ein „Buch mit sieben Siegeln“ erscheint, kann in dem großen Werk von Klaus W. Hälbig einen hilfreichen Wegweiser und eine riesige Fundgrube erhalten. Der Theologe, langjähriger Pressesprecher und Studienleiter der Akademie des Bistums Rottenburg-Stuttgart, ist Spezialist für die mystische Bilder-, Zahlen- und Buchstabenwelt der Bibel sowie die Kabbala, eine komplexe mystische Tradition des Judentums. Kabbala bedeutet wörtlich „das Überlieferte“ und umfasst sowohl bestimmte überlieferte Lehren als auch Schriften, deren Wurzeln sich in der Tora und der frühen rabbinischen Literatur finden. Mit dem vierbändigen Werk will Hälbig daher auch einen Beitrag zum jüdisch-christlichen Dialog liefern.

### *Einführung in die Grundbegriffe*

In einer kundigen Einführung erschließt Hälbig Grundzüge und wesentliche Symbole von Bibel und Schöpfung, die zusammen das Mysterium der Offenbarung erschließen. Darin wird nochmals einfach erklärt, dass jeder der 22 hebräischen Buchstaben einen Zahlenwert hat und damit einzelne Wörter mit ihrer Quersumme eine bestimmte Symbolik beinhalten. In 130 umfassenden Artikeln werden dann die wesentlichen biblischen Begriffe und Personen erläutert und erklärt. Die vier Bände sind daher weniger als Lexikon benutzbar, sondern mehr als wertvolle Sammlung einzelner Artikel über bestimmte Begriffe. Doch zeigen die unzähligen symbolischen Vernetzungen und Verweise, wie komplex das mystische Netz ist. Damit erschließt sich in jedem Artikel eine erstaunlich reichhaltige Welt, in der vor allem auch der innere Zusammenhang von Altem und Neuem Testament deutlich wird.

### *Quellen und Bezüge im Judentum*

Klaus W. Hälbig hat für die Form, sich die Bibel zu erschließen, zahlreiche Paten und Lehrer. Die wichtigsten sind Friedrich Weinreb (1910–1988) und Adin Steinsaltz (1937–2020), Letzterer wurde vom Time-Magazin als „jüdischer Jahrtausendgelehrter“ bezeichnet. Von ihm stammt auch ein leitender Grundsatz, dass „Wort-Offenbarung“ (Bibel) und „Werk-Offenbarung“ (Schöpfung) sich wie Idee und Verwirklichung oder Vision und Erfüllung verhalten. Auch wenn manches kompliziert und zuweilen auch verblüffend erscheint, offenbart doch die hebräische Zahlen- und Buchstabenmystik, wie vielfältig der Sinn der jeweiligen Begriffe und Bibelabschnitte ist.

### *Vierfacher Schriftsinn*

Damit verweist Hälbig auf die Tradition des vierfachen Schriftsinns, nach dem die Bibel nicht nur einen literarischen wörtlichen, sondern auch einen geistigen Sinn hat, der sich nochmals in allegorischer (typologisch), moralischer oder anagogischer („zum Himmel führend“) Weise deuten lässt. Das Lexikon ist für Experten in dieser Schriftdeutung eine große Fundgrube mit zahlreichen Literaturhinweisen und Verweisen für weitere Studien. Für alle, die sich mit diesem Sinn der Schrift weiter beschäftigen wollen, ist das Werk eine umfassende Einführung und Zusammenfassung der wichtigsten Themen und Begriffe. Klaus W. Hälbig ist ein Standardwerk gelungen, das ganz neue und wunderbare Welten der Offenbarung zu öffnen vermag.

Marc Witzenbacher

*Klaus W. Hälbig, Das Mysterium der Offenbarung. Jüdisch-christliches Bibellexikon nach dem mystischen Schriftsinn, 2450 Seiten in 4 Bänden, Kißlegg (fe-Medienverlag GmbH) 2024, ISBN 978-3-86357-426-0, 89,90 € [D], 95,50 € [A]*

*Diesen Titel können Sie auch über den für Ihr Land zuständigen Leserservice von MAGNIFICAT (siehe Seite 463) bestellen.*

## Texte für das Heilige Jahr

Für das nun laufende Heilige Jahr hat das Deutsche Liturgische Institut in Trier zwei empfehlenswerte Hefte herausgegeben. Das erste bietet die von Rom veröffentlichten liturgischen Texte für das Heilige Jahr in offizieller deutscher Fassung. Hier finden sich drei Messformulare mit allen relevanten Orationen. Besonders die drei Präfationen „Christus, einzige Hoffnung“, „Christus, wahre Hoffnung“ und „Christus, Gott und Mensch, der Retter aller Menschen“ geben den Formularen eine besondere Prägung, die auch zur Meditation einlädt. Zudem enthält das Heft eine Auflistung geeigneter Lesungstexte und deren Abdruckstellen in den neuen Lektionaren sowie 12 weitere Tagesgebete zur Auswahl, die für dieses Pilgerjahr besonders geeignet sind.

Das zweite Heft ist als Gottesdiensthilfe für alle Gläubigen gedacht. Es enthält eine kurze Einführung in das Heilige Jahr und unter den Stichworten „Aufbrechen“, „Innehalten“, „Weitergehen“ und „Ankommen“ jeweils Impulstexte, passende Psalmen und Orationen, Lesungen und Meditationsimpulse sowie je ein Segensgebet. Sie können dem persönlichen Gebet dienen, sind aber auch zur Feier in kleinen Gruppen geeignet, um so den geistlichen Pilgerweg zu beschreiten, den dieses Jahr eröffnen möchte.

*Friedrich Lurz*

*Die Feier der Heiligen Messe. Messfeiern für das Heilige Jahr 2025. VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2024, 36 Seiten; 7,80 € (D); Bestell-Nr. 5560*

*LITURGIE LEBEN. Pilger der Hoffnung. Gebete und Impulse im Heiligen Jahr 2025. VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2024, 32 Seiten; 3,00 € (D); Bestell-Nr. 5452*

*Auslieferung allein über VzF Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier; Tel: 0049 / (0)6451-94808-50, [www.liturgie.de](http://www.liturgie.de)*

## Impressum

**Lizenzgeber:** Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

**Schirmherr:** Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

**Redaktion:**

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Prälat Dr. Marc Witztenbacher, Freiburg/Br.: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

**Beiräte:** Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

**Gastautoren/innen:** Erzbischof Dr. Heiner Koch, Berlin; Dr. Stefan Voges, Aachen

**Schriftleitung und Satz:** Dr. Friedrich Lurz, Köln

**Druck:** C. H. Beck, Nördlingen

**Erscheinungsweise:** monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

## Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: [Verlag@magnificat.de](mailto:Verlag@magnificat.de)

Internet: [www.bube.de](http://www.bube.de)

## Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: [Redaktion@magnificat.de](mailto:Redaktion@magnificat.de)

Internet: [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de)

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

## Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice · Verlag Butzon & Bercker  
 Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland  
 Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11  
 Montags bis freitags von 9.00 bis 14.00 Uhr  
 E-Mail: Service@magnificat.de  
 Ansprechpartnerin: Frau Ilona Balon

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice · Verlag Neue Stadt  
 Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz · Telefon: 044 482 60 11  
 E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch  
 Ansprechpartnerin: Frau Brigitte Gaberell

### Bezugspreise (Stand: Juli 2023), Herstellung in Deutschland

**Deutschland:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 65,95 (inkl. Versandkosten)

**Österreich:** Einzelheft: € 7,20 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 68,80 (inkl. Versandkosten)

**Schweiz:** Einzelheft: Fr 11,60 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: Fr 101,90 (inkl. Versandkosten)

**Europäische Union:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 79,95 (inkl. Versandkosten)

**Übriges Ausland:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 95,95 (inkl. Versandkosten)

### Sonderheft:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“: € 5,50 (D) / € 5,70 (A) / Fr 7,60 (zzgl. Versandkosten)

### Version im PDF- oder Epub-Format unter [www.magnificat.de/digital](http://www.magnificat.de/digital).

Einzelheft: € 4,99 (D) / € 5,15 (A) / Fr 5,90. Jahres-Abonnement: € 35,99 (D) / € 37,- (A) / Fr 49,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 17,99 (D) / € 18,50 (A) / Fr 24,50. Sonderheft „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“: € 3,99 (D) / € 4,10 (A) / Fr 4,90.

**App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.**

## Quellennachweis

Die *Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet* erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

*Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.*

## Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 6. April 2025 – 9.30 Uhr,  
Auferstehungskirche, Konstanz (ev.)
- Palmsonntag, 13. April 2025 – 9.30 Uhr,  
St. Marien, Lüneburg (kath.)
- Ostersonntag, 20. April 2025 – 9.30 Uhr,  
Christ-König-Kirche, Hamburg (ev.)
- Weißer Sonntag, 27. April 2025 – 9.30 Uhr,  
St. Gertrud, Düsseldorf (kath.)

## DOMRADIO.DE

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.45 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de).
- Montags bis samstags überträgt DOMRADIO.DE um 8 Uhr die Heilige Messe aus dem Kölner Dom. Jeden Sonn- und Feiertag sind die Kapitels- oder Pontifikalämter aus dem Kölner Dom ab 10 Uhr auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de) zu sehen.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 0221 / 25 88 60.

# Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nichtgebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: C.*

|           |              |   |                      |
|-----------|--------------|---|----------------------|
| Di        | 1.4.         | 4. Fastenwoche  | Stundenbuch 4. Woche |
| Mi        | 2.4.         | Hl. Franz von Páola (g)   |                      |
| Do        | 3.4.         | 4. Fastenwoche  |                      |
| Fr        | 4.4.         | Hl. Isidor (g)  |                      |
| Sa        | 5.4.         | Hl. Vinzenz Ferrer (g)  |                      |
| <b>So</b> | <b>6.4.</b>  | <b>5. Fastensonntag</b>   | 1. Woche             |
| Mo        | 7.4.         | Hl. Johannes Baptist de la Salle (G)                            |                      |
| Di        | 8.4.         | 5. Fastenwoche  |                      |
| Mi        | 9.4.         | 5. Fastenwoche  |                      |
| Do        | 10.4.        | 5. Fastenwoche  |                      |
| Fr        | 11.4.        | Hl. Stanislaus (G)  |                      |
| Sa        | 12.4.        | 5. Fastenwoche  |                      |
| <b>So</b> | <b>13.4.</b> | <b>PALMSONNTAG</b>  | 2. Woche             |
| Mo        | 14.4.        | KARWOCHE  | vom Tag              |
| Di        | 15.4.        | KARWOCHE  | vom Tag              |
| Mi        | 16.4.        | KARWOCHE  | vom Tag              |
| <b>Do</b> | <b>17.4.</b> | <b>GRÜNDONNERSTAG</b>   | vom Tag              |
| <b>Fr</b> | <b>18.4.</b> | <b>KARFREITAG</b>   | Karfreitag           |
| Sa        | 19.4.        | KARSAMSTAG  | Karsamstag           |
| <b>So</b> | <b>20.4.</b> | <b>AUFERSTEHUNG DES HERRN (H)</b>                               | Ostersonntag         |
| Mo        | 21.4.        | OSTERMONTAG   | Osteroktav           |
| Di        | 22.4.        | OSTEROKTAV  | Osteroktav           |
| Mi        | 23.4.        | OSTEROKTAV  | Osteroktav           |
| Do        | 24.4.        | OSTEROKTAV  | Osteroktav           |
| Fr        | 25.4.        | OSTEROKTAV  | Osteroktav           |
| Sa        | 26.4.        | OSTEROKTAV  | Osteroktav           |
| <b>So</b> | <b>27.4.</b> | <b>2. Sonntag der Osterzeit</b>                                 | Osteroktav           |
| Mo        | 28.4.        | Hl. Peter Chanel (g); Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort (g) | 2. Woche             |
| Di        | 29.4.        | KATHARINA VON SIENA (F)   |                      |
| Mi        | 30.4.        | Hl. Pius V. (g)   |                      |